

«Wir sammeln in diesem Jahr viel praktische Erfahrung»

Céline Pfister und Siyana Sooryakumaran absolvieren bei der Berner Kantonalbank (BEKB) ein Langzeitpraktikum. Im Gespräch verraten die beiden jungen Frauen, warum sie sich für dieses Angebot entschieden haben und welche Vorteile es ihnen bringt.

PETER BRAND

Frau Pfister, Frau Sooryakumaran, ein Langzeitpraktikum – was genau muss man sich darunter vorstellen?

Pfister: Das tönt komplizierter, als es tatsächlich ist. Üblicherweise dauert ein Praktikum einige Wochen oder Monate. Unseres nimmt ein ganzes Jahr in Anspruch und wird daher als Langzeitpraktikum bezeichnet. Es ist Teil unserer Ausbildung.

Inwiefern?

Sooryakumaran: Wir absolvierten vorher beide den schulischen Teil der Handelsmittelschule – Céline an der Wirtschaftsmittelschule Bern mit Berufsmaturität, ich an der WKS Bern. Mit unserem einjährigen Praktikum schliessen wir unsere kaufmännische Grundbildung ab und erlangen den Abschluss Kauffrau EFZ.

Und wie hilft Ihnen Ihr Langzeitpraktikum beruflich weiter?

Pfister: Wir werden von unserer Arbeitgeberin, der BEKB, ins Berufsleben



Schliessen mit ihrem einjährigen Praktikum ihre kaufmännische Grundbildung ab: Siyana Sooryakumaran (links) und Céline Pfister.

eingeführt. Das ist sehr lehrreich und wertvoll. In diesem Jahr sammeln wir viel praktische Erfahrung und lernen beispielsweise, wie wir mit Mitarbeitenden im Team umgehen, wie gewisse Prozesse funktionieren und wie diese laufend optimiert werden.

Sooryakumaran: Zudem erarbeiten wir Kompetenzen, wie zum Beispiel effizientes und systematisches Arbeiten oder erfolgreiches Beraten und

Verhandeln. Und auch punkto Organisation, Selbstdisziplin, Selbstverantwortung und Kommunikationsfähigkeit lernen wir viel dazu.

Sie sind bereits seit letztem Sommer bei der BEKB im Einsatz.

Wie gefällt es Ihnen hier?

Pfister: Die Arbeit gefällt mir sehr gut. Durch die Einblicke in verschiedene Abteilungen ist für Abwechslung ge-

sorgt und ich kann mich auf die Berufspraxis konzentrieren.

Sooryakumaran: Wir pflegen einen guten und engen Kontakt mit den Mitarbeitenden. Und wir können bereits viel Verantwortung übernehmen und werden in spannende Prozesse und Abläufe eingeführt. Haben wir Ideen und Inputs, können wir sie jederzeit einbringen. Das ist alles andere als selbstverständlich.

In welche Bereiche oder Abteilungen sehen Sie hinein?

Pfister: Wir gehören zur kaufmännischen Branche Dienstleistungen und Administration. Aus diesem Grund sind wir mehr in den zentralen Einheiten tätig und nicht im direkten Kundenkontakt.

Sooryakumaran: Wir erhalten Einblick in die Abteilungen Betriebsservices sowie Personal. Zudem haben wir die Möglichkeit, verschiedene kleine Stages in der Buchhaltung, im Logistikzentrum, im Kundencenter, im Versandzentrum und in der Geldversorgung zu absolvieren.

Wovon profitieren Sie besonders?

Pfister: Wir sehen hinter die Kulissen einer Bank und können unser Theoriewissen in der Praxis anwenden. Das Praktikum beinhaltet auch schulische Elemente. In den externen überbetrieblichen Kursen lernen wir beispielsweise, wie wir Kundengespräche führen und was eine gute Kommunikation ausmacht.

Sooryakumaran: Und in den internen überbetrieblichen Kursen können wir die Finanzwelt und die BEKB im Gesamten unter die Lupe nehmen. Weiter profitieren wir bei unserer Arbeit vom Networking, vom Wissen der Mitarbeitenden und von den einzelnen Arbeitsprozessen, die wir näher kennen lernen.

Bald schliessen Sie Ihr Praktikum ab. Wie geht es danach für Sie weiter? Streben Sie eine Banklaufbahn an?

Pfister: Ich habe viele verschiedene Interessen, daher ist diese Frage nicht leicht zu beantworten. Als Nächstes möchte ich mich selbst in den Fokus stellen, an mir arbeiten und jeden Tag etwas Neues dazu lernen. Daher habe ich mich für einen Sprachaufenthalt entschieden. Danach möchte ich weitere Berufserfahrung sammeln. Ich strebe ein Studium in «Angewandte Psychologie» an und könnte mir gut vorstellen, später bei der BEKB zu arbeiten.

Sooryakumaran: Ich werde im Sommer berufsbegleitend die Berufsmaturität in Angriff nehmen und danach an der Fachhochschule Betriebswirtschaft studieren. Die Bank möchte ich aber nicht verlassen. Daher schliesse ich eine Aus- oder Weiterbildung im Personalbereich nicht aus.

Ausbildungsbank BEKB

Die BEKB bildet rund einen Viertel aller Lernenden in der Bankbranche im Kanton Bern aus. Zurzeit befinden sich rund 98 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees oder Stagiaires in Ausbildung.

Mehr: www.bekb.ch
(> Die BEKB > Arbeitgeberin)

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE